



## «Spiel mit mir»

### Ein Programm zur Frühen Förderung

#### Leitfaden für Gemeinden

Perspektive Thurgau, Schützenstrasse 15, Postfach 297, 8570 Weinfelden

Verantwortliche Person: Katja Husi-Büttner

Telefonnummer: 071 626 02 02

E-Mail Adresse: [k.husi@perspektive-tg.ch](mailto:k.husi@perspektive-tg.ch)

Datum/Versionsnummer: Januar 2020

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>1</b>	<b>Zielgruppe</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Ziele</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Durchführung</b> .....	<b>4</b>
3.1	Der Ablauf eines Hausbesuches .....	5
3.1.1	Begrüßung und Anfangsritual .....	5
3.1.2	Rückblick und Lerngeschichte .....	5
3.1.3	Neues Thema .....	5
3.1.4	Eltern-Kind-Aktivität .....	5
3.1.5	Hausaufgabe und Ausblick .....	5
3.1.6	Verabschiedung und Schlussritual .....	5
<b>4</b>	<b>Planung</b> .....	<b>6</b>
4.1	Mitarbeitende .....	6
4.2	Material .....	8
4.2.1	Programmunterlagen .....	8
4.2.2	Material für Hausbesuche .....	8
4.2.3	Werbung und Flyer .....	8
4.2.4	Aufwände und Kosten .....	8
4.2.5	Teilnahmekosten für Familien .....	9
4.2.6	Drittfinanzierung.....	9
<b>5</b>	<b>Umsetzung</b> .....	<b>9</b>
5.1	Familien für das Programm gewinnen.....	9
5.2	Die Familie kennenlernen .....	9
5.3	Die Hausbesuche durchführen .....	10
5.4	Das Programm abschließen .....	10
	Nachbefragung .....	10
<b>6</b>	<b>Checkliste für die Planung</b> .....	<b>11</b>
<b>7</b>	<b>FAQ</b> .....	<b>12</b>

## Geschätzte Fachpersonen aus der Gemeinde

Die ersten Lebensjahre sind von grosser Bedeutung. Es werden wichtige Grundlagen für das spätere Leben gelegt und verpasste Entwicklungsschritte können, wenn überhaupt, nur mit grossem Aufwand kompensiert werden. Das Hausbesuchsprogramm «Spiel mit mir» unterstützt und fördert frühzeitig Bildungs- und Lernprozesse in der ganzen Familie. Das Erleben von Selbstwirksamkeit, die Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung und die soziale Vernetzung der Familie sind wichtige Schutzfaktoren, die jedes Kind und seine Eltern benötigen.

Die Hauptbeschäftigung kleiner Kinder ist spielen. Im Spiel lernen sie die Dinge, die sie für ihre Entwicklung benötigen. «Spiel mit mir» legt den Fokus auf dieses kindliche Spiel. Eine Hausbesucherin\* besucht in regelmässigen Abständen eine Familie mit einem Kind im Vorschulalter und bringt eine Förderaktivität mit. Diese Anregungen sind alltagsorientiert und bieten eine Lernumgebung, in dem das Kind eigenaktiv und selbstwirksam lernen kann. Zusätzlich werden die Eltern befähigt, dem Kind die notwendigen Sinnes- und Lernerfahrungen zu ermöglichen, um das Kind in der altersgerechten Entwicklung zu unterstützen. Ausserdem wird die Familie beim Kennenlernen von weiteren Angeboten für Familien in ihrer Wohngemeinde begleitet.

Der Gewinn aus frühzeitiger Förderung zeigt sich folgendermassen: Die Kinder bringen vielfältigere Erfahrungen mit, der Übergang in den Kindergarten gelingt besser und sie integrieren sich einfacher in die Klassen. Dies erleichtert einen ordentlichen Schulbetrieb und es sind weniger Fördermassnahmen notwendig. Ein weiterer Nutzen ist, dass Eltern, welche die Angebote in der Wohngemeinde kennen und nutzen, neue Kontakte knüpfen und dem Kind so weitere Entwicklungsfelder eröffnen.

Die Perspektive Thurgau unterstützt Sie beim Aufbau und der Umsetzung von «Spiel mit mir» in Ihrer Wohngemeinde. Dieser Leitfaden gibt Ihnen einen Einblick in das Hausbesuchsprogramm und zeigt konkrete Schritte für eine Umsetzung in Ihrer Gemeinde auf. Er dient als Anregung, wie eine Umsetzung stattfinden kann, und zeigt eine Struktur auf, die sich in der Praxis bewährt hat. Die zur Umsetzung notwendigen Unterlagen und Dokumente können bei der Perspektive Thurgau bestellt werden. Gerne beraten wir Sie auch bei der Planung und Implementierung von «Spiel mit mir».

- *Aufgrund der Einfachheit wird im gesamten Leitfaden die weibliche Form verwendet, da zum jetzigen Zeitpunkt nur Frauen die Hausbesuche durchführen.*

## 1 Zielgruppe

Das Programm ist ausgelegt für Familien mit Kindern im Alter von ca. zwei Jahren bis Kindergarten Eintritt. Ein Ziel des Programmes ist es, zum Ende eine passende Anschlusslösung gewährleisten zu können, wie z.B. der regelmässige Besuch einer Spielgruppe. Angesprochen werden Familien, die Bedarf an altersgerechten Förder- und Spielanregungen für ihr Kind haben und/oder Unterstützung in der Vernetzung benötigen. Alle Eltern möchten das Beste für ihr Kind, aber manche Eltern können aufgrund begrenzter Ressourcen ihr Kind nicht angemessen fördern.

## 2 Ziele

Die Ziele des Programmes sind:

Das Kind

- verfügt über altersentsprechende Erfahrungen mit Spielmaterial
- kennt seine nahe Umgebung und nutzt sie
- ist in einer Spielgruppe angemeldet oder kommt in den Kindergarten

Die Eltern

- sind in der Lage, eine anregende Umgebung für ihr Kind zu gestalten
- ermöglichen ihrem Kind vielfältige Sinneseindrücke und – Erfahrungen
- begleiten ihr Kind entwicklungsgerecht und zuverlässig

Die Familie

- kennt weitere Angebote für Familien mit Kindern im Vorschulalter in der Wohngemeinde und nutzt diese (z. B. Bibliothek, Spielgruppe, Elterntreff, Familienzentrum etc.)

## 3 Durchführung

Das Programm besteht aus 13 Hausbesuchen à 60 Minuten, welche ca. alle zwei Wochen durchgeführt werden. Geplant und umgesetzt werden die Hausbesuche durch eine Hausbesucherin. Die Hausbesucherin ist eine engagierte und geeignete Laiin, welche keine spezifische Ausbildung benötigt. Sie führt die Hausbesuche anhand vorgegebener Ablaufpläne durch und bringt zu jedem Hausbesuch eine Förderaktivität in Form von Spielideen, Bastelanregungen und/oder Bilderbüchern mit. Das Kind erhält zu Programmbeginn eine leere Spielkiste, die bei jedem Hausbesuch mit Spielmaterial ergänzt wird. In den drei zusätzlich geplanten Gruppenangeboten à 90 Minuten begleitet Sie die Familie z. B. zu einem Spielplatz und vernetzt sie mit anderen Familien und Angeboten am Wohnort.

Wichtige Themen der Hausbesuche sind unter anderem: Strukturierung des Tagesablaufes, Bewegung, Sprachförderung, Erfahrungen mit verschiedenen Materialien, Entdecken der Umgebung und Vernetzung der Familie.

## **3.1 Der Ablauf eines Hausbesuches**

### **3.1.1 Begrüssung und Anfangsritual**

Die Begrüssung und der Einstieg in den Hausbesuch sind ein wichtiger Teil für alle. Die Anfangszeit dient dazu, alle anwesenden Familienmitglieder zu begrüßen und sich auf den Hausbesuch einzulassen. Ein Ritual hierfür ist eine gute Möglichkeit, um sich auf dieses immer wiederkehrende Ereignis einzustimmen. Oft wird dies bei Kindern in Form eines Liedes oder einer Geschichte gemacht.

### **3.1.2 Rückblick und Lerngeschichte**

Mit den Eltern gemeinsam werden die Erfahrungen mit den Förderaktivitäten seit dem letzten Hausbesuch angeschaut und reflektiert. Die Erfahrungen werden in der Lerngeschichte - einem Ordner, den die Familie zu Programmbeginn erhält - dokumentiert. In der Lerngeschichte werden erstellte Zeichnungen, Bastelaktivitäten, verwendete Rezepte und Elterninformationen abgelegt.

### **3.1.3 Neues Thema**

Bei jedem Hausbesuch bringt die Hausbesucherin ein neues Thema mit. Bei der Einführung erhalten die Eltern Informationen zu den kindlichen Bedürfnissen, über die Entwicklung ihres Kindes und das Zusammenleben im Alltag. Die Erweiterung des elterlichen Wissen über die Entwicklung ihres Kindes stärkt die Eltern in ihrer Rolle und gibt Sicherheit in ihrer Aufgabe. Die Hausbesucherin steht den Eltern für Fragen zur Verfügung.

### **3.1.4 Eltern-Kind-Aktivität**

Ein zentraler Teil des Hausbesuches ist die Eltern-Kind-Aktivität. Das zuvor neu eingeführte Thema wird in die Praxis umgesetzt. Die Hausbesucherin leitet die Eltern bei der Umsetzung der Aktivität an und sie lernen, wie sie ihr Kind fördern und unterstützen können. Wo notwendig, kann die Hausbesucherin die Aktivität vorzeigen und die Eltern ermutigen, selber aktiv zu werden. Die positiven Erfahrungen der Eltern durch die gemeinsamen Aktivitäten mit ihrem Kind, wirken motivierend und führen mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu, dass sie diese Förderung in ihr eigenes Verhaltensrepertoire aufnehmen. Es wird mit altersgerechtem und entwicklungspsychologisch wertvollem Spielmaterial gearbeitet und wo möglich, Material aus dem Haushalt verwendet.

### **3.1.5 Hausaufgabe und Ausblick**

Zur Vertiefung des Themas, der Weiterführung der Eltern-Kind-Aktivität und der Förderung der Eigenverantwortung erhalten die Eltern bei jedem Hausbesuch Hausaufgaben. Dies kann bspw. ein selbstständiger Besuch in der Bibliothek sein oder selbst gemeinsam einen Kuchen zu backen.

### **3.1.6 Verabschiedung und Schlussritual**

Ein immerwiederkehrendes Abschiedsritual beendet den Hausbesuch. Die Ausgestaltung kann in Form eines Liedes, einer Geschichte oder eines Verses sein. Hier soll der Schwerpunkt auf die Sprachförderung gelegt werden. Die Eltern können wie bei der Eltern-Kind-Aktivität beobachten und lernen, wie sie selber im Alltag Rituale umsetzen können.



## 4 Planung

### 4.1 Mitarbeitende

Für die Umsetzung des Hausbesuchsprogrammes benötigt es eine Koordinatorin und eine Hausbesucherin.

#### Die Koordinatorin

- übernimmt die Programmkoordination (Aufnahme der Familie, Leitung von Erst- und Abschlussgespräch, Abrechnungen, Administration etc.)
- ist Ansprechperson für die Hausbesucherin während der gesamten Programmumsetzung in einer Familie
- bietet der Hausbesucherin fachliche Unterstützung und Coaching an
- verfügt über eine Ausbildung in Psychologie, Pädagogik oder Sozialer Arbeit und bringt Erfahrung in der Arbeit mit Familien mit

#### Die Hausbesucherin

- plant und führt die Hausbesuche / Gruppenangebote durch und begleitet die Familie durch das Hausbesuchsprogramm
- ist den Familien gegenüber offen und wertschätzend, begegnet den Familien vorurteilsfrei
- kann beobachten und zuhören und ist bereit sich mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen
- hat möglicherweise einen Migrationshintergrund und kann Familien aus dem eigenen Kulturkreis begleiten

## Schulungen

Wir bieten regelmässig Schulungen für Hausbesucherinnen oder interessierte Gemeinden an:

Neue Hausbesucherinnen können die **Grundschulung** besuchen, die eine Einführung in das Programm beinhaltet. Die Grundschulung ist Voraussetzung für die Arbeit als Hausbesucherin und wird bei Bedarf angeboten.

Danach besteht die Möglichkeit an **weiterführenden Schulungen** teilzunehmen, in denen jeweils ein neues Thema aufgegriffen oder ein bestehendes Thema vertieft wird. Die Themen orientieren sich an programmrelevanten Inhalten. Den Hausbesucherinnen werden die Schulungen empfohlen und vergütet. Sie finden 2-3 Mal im Jahr statt.

Interessierte Gemeinden können bei der Perspektive Thurgau **Schulungen zu den Umsetzungsmöglichkeiten** besuchen. Die Termine sind jeweils auf der Homepage der Perspektive Thurgau aufgeschaltet [www.perspektive-tg.ch](http://www.perspektive-tg.ch).

Die Teilnahme an allen Schulungen ist kostenlos.

## 4.2 Material

### 4.2.1 Programmunterlagen

«Spiel mit mir» basiert auf einem Hausbesuchsprogramm, welches seit einigen Jahren im Kanton Zürich durchgeführt wird. Die Perspektive Thurgau hat die bestehenden Unterlagen adaptiert und ergänzt, damit Sie als Gemeinde das Programm selbst umsetzen können. Zurzeit stehen der Leitfaden für Gemeinden, das Handbuch, das Konzept, und Flyer für Fachpersonen und Familien zur Verfügung sowie Dokumentvorlagen für die Umsetzung.

### 4.2.2 Material für Hausbesuche

Bei der Durchführung der Hausbesuche in einer Familie wird häufig mit Alltagsmaterialien gearbeitet. Ergänzendes Material (z. B. Malstifte, Schere, Leim, Ball) wird von der Hausbesucherin dazugekauft und in der Familie gelassen. Der Familie soll auch aufgezeigt werden wo man preiswert Spielmaterialien beziehen kann (z. B. Ludothek).

### 4.2.3 Werbung und Flyer

Für die Bekanntmachung des Programmes empfiehlt es sich, einen Flyer für die Familien und ein Infoblatt für die Fachpersonen, welche die Familie für das Programm gewinnen sollen, zu erstellen. Eine entsprechende Vorlage stellt die Perspektive Thurgau zur Verfügung und kann von Ihnen mit eigenem Logo und Kontaktangaben ergänzt werden.

### 4.2.4 Aufwände und Kosten

#### **Stundenaufwände für eine Umsetzung in einer Familie**

Hausbesucherin ca. 30 Stunden

- Erst- und Abschlussgespräch in der Familie
- Durchführung der Hausbesuche/Gruppenangebote
- sämtliche Vor- und Nachbereitungsarbeiten
- Besprechungen mit der Koordinatorin
- Besuch von weiterführenden Schulungen

Koordinatorin ca. 20 Stunden

- Datenerfassung und Erstkontakt zur Familie
- Erst- und Abschlussgespräch in der Familie
- sämtliche Vor- und Nachbereitungsarbeiten
- Administrative Aufgaben
- Fachliche Begleitung der Hausbesucherin

Zusätzliche übergeordnete Aufgaben wie Konzepterarbeitung, Flyergestaltung, Programmpräsentationen bei Fachpersonen, Austausch und Vernetzung etc. sind darin nicht enthalten.

## Kosten

- **Löhne:** Wir empfehlen, die Koordinatorin und die Hausbesucherin mit einem schriftlichen Arbeitsvertrag zu verpflichten. Aufgrund der variablen Auslastung empfiehlt es sich, die Hausbesucherinnen im Stundenlohn anzustellen. Aktuelle Empfehlungen über die Höhe der Stundenansätze geben wir Ihnen gerne auf Anfrage bekannt.
- **Drucksachen:** Für das Ausdrucken von Flyern, Infoblättern und weiteren Dokumente für die Koordinatorin und Hausbesucherin kann mit den üblichen gewerblichen Kosten gerechnet werden.
- **Umsetzungsmaterial für Hausbesuche:** Das Umsetzungsmaterial für eine Familie kostet zwischen CHF 100.- und 150.-.
- **Programmkosten pro Familie:** Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Umsetzung pro Familie ca. CHF 1'550.- kostet. Dieser Betrag beinhaltet den Lohn und die Spesen der Hausbesucherin sowie das Umsetzungsmaterial. Der Lohn der Koordinatorin ist darin nicht inbegriffen.

### 4.2.5 Teilnahmekosten für Familien

Wir empfehlen, für die teilnehmenden Familien keinen Programmbeitrag zu erheben und die Kosten vollumfänglich durch die Wohngemeinde zu tragen. Einen Programmbeitrag kann bei gering verdienenden Familien bereits die Bereitschaft für eine Teilnahme schmälern.

### 4.2.6 Drittfinanzierung

Die kantonale Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen (KJF) finanziert im Rahmen des "Konzepts Frühe Förderung Kanton Thurgau 2015 – 2019" kommunale Projekte in der Frühen Förderung befristet mit. Eine [Vorlage eines Gesuches für die Mitfinanzierung](#) des Hausbesuchsprogrammes «Spiel mit mir» kann direkt bei der Fachstelle KJF bezogen werden (Kontakt und Gesuchsunterlagen siehe Webseite [www.kjf.tg.ch](http://www.kjf.tg.ch)).

## 5 Umsetzung

### 5.1 Familien für das Programm gewinnen

Um Familien für das Programm zu gewinnen, benötigt es Fachpersonen, die in Kontakt mit Familien sind. In der Regel sind das die örtliche Mütter- und Väterberatung, die Kinderärzte und Kinderärztinnen, Spielgruppenleiterinnen, Kindergartenlehrpersonen etc. Diese Fachpersonen haben eine wichtige Funktion, da sie geeignete Familien kennen und eine erste Einschätzung machen können. Es lohnt sich, diese Personen schon früh als Kooperationspartner zu gewinnen.

Hat die Fachperson aufgrund der eigenen Einschätzung eine geeignete Familie entdeckt, kann sie der Familie die ersten Informationen über «Spiel mit mir» abgeben. Besteht Interesse von Seiten der Eltern, füllen diese das Formular [«Einverständniserklärung Kontaktaufnahme»](#) aus und die Fachperson schickt es per Post an die Koordinatorin.

### 5.2 Die Familie kennenlernen

Sobald die Koordinatorin die Einverständniserklärung einer Familie erhält, sucht sie eine passende Hausbesucherin. Die Koordinatorin nimmt Kontakt mit der Familie auf und vereinbart einen Termin für das Erstgespräch. Am Erstgespräch nehmen die Koordinatorin, die Hausbesucherin und die Familie teil. Im Gespräch wird über die Programminhalte, die Ziele und die Rahmenbedingungen informiert. Ist die Familie an einer Teilnahme interessiert und gehört aufgrund der Einschätzung der Koordinatorin zur

Zielgruppe, wird von den Eltern, der Hausbesucherin und der Koordinatorin das Dokument «Vereinbarung zur Programmteilnahme» (Dokumentvorlage bei der Perspektive Thurgau erhältlich) unterzeichnet.

### **5.3 Die Hausbesuche durchführen**

Nun führt die Hausbesucherin die Hausbesuche gemäß den Hausbesuchsplänen durch. Im Laufe der ersten fünf Besuche füllt die Hausbesucherin das Formular «Erfassung der Familiensituation» (Dokumentvorlage bei der Perspektive Thurgau erhältlich) aus. Während der Programmumsetzung steht die Hausbesucherin im Austausch mit der Koordinatorin. Am letzten Hausbesuch wird ein Termin für ein Abschlussgespräch vereinbart, an welchem auch die Koordinatorin teilnimmt.

Die Koordinatorin und die Hausbesucherin unterstehen dem Datenschutz. Informationen über die Familie dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden, außer die Familie gibt ihr schriftliches Einverständnis dazu.

### **5.4 Das Programm abschließen**

Am Abschlussgespräch wird über die Erfahrungen ausgetauscht und überprüft, ob die Ziele erreicht worden sind. Besteht für das Kind noch keine Anschlusslösung, wird besprochen, wie weitere Schritte aussehen. Die Familie erhält einen Fragebogen, den sie ausgefüllt der Koordinatorin abgibt.

Im Anschluss an das Abschlussgespräch besprechen die Koordinatorin und die Hausbesucherin ihre Erfahrungen während des Programmverlaufs. Ziel dieses Gespräches ist, für zukünftige Durchführungen Gelungenes zu verstärken und Stolpersteine zu vermeiden. Die Hausbesucherin füllt einen Fragebogen aus und übergibt dann alle Dokumente der Koordinatorin zur Archivierung.

### **Nachbefragung**

Es empfiehlt sich, drei bis sechs Monate nach Programmende, nochmals telefonisch Kontakt mit der Familie aufzunehmen. Ziel des Telefonates ist zu erfahren, wie es der Familie geht und ob das Anschlussangebot genutzt wird. Gegebenenfalls können mit der Familie weitere Schritte besprochen und Unterstützung angeboten werden.

## 6 Checkliste für die Planung

### Mitarbeitende

- ✓ Koordinatorin und Hausbesucherin(nen) rekrutiert?
- ✓ Anstellungsbedingungen geklärt?
- ✓ Arbeitsvertrag erstellt?
- ✓ Hausbesucherin für die Grundschulung angemeldet?

### Material

- ✓ Programmunterlagen vorhanden?
- ✓ Umsetzungsmaterial vorhanden?

### Werbung und Flyer

- ✓ Flyer für Familien erstellt?
- ✓ Informationsblatt für Fachpersonen ausgedruckt?
- ✓ Fachpersonen informiert?

### Aufwände und Kosten

- ✓ Budget erstellt und genehmigt?
- ✓ Antrag bei KJF eingereicht? Bescheid erhalten? (Vorlage siehe [www.kjf.tg.ch](http://www.kjf.tg.ch))

## 7 FAQ

### **Wir haben bereits ein ähnliches Angebot, möchten aber gewisse Programmunterlagen von «Spiel mit mir» verwenden. Dürfen wir das?**

Die Programmunterlagen können Sie so einsetzen, wie es Ihrem Bedarf entspricht. Das Programm wurde als Einheit konzipiert und es macht aus unterschiedlichen Gründen Sinn, es auch als Gesamtes gemäß den Unterlagen umzusetzen. Falls Sie aber bereits in der Frühen Förderung aktiv sind, besteht selbstverständlich die Möglichkeit, die «Spiel mit mir» Unterlagen im bestehende Angebot zu nutzen.

### **Darf ich gewisse Programmunterlagen z. B. auch in einer Spielgruppe, an einem Elternabend oder einer Krabbelgruppe verwenden?**

Die Programmunterlagen können Sie dort einsetzen, wo es für Sie Sinn macht. Die Dokumente sind weder urheberrechtlich geschützt, noch müssen Sie eine Einwilligung von uns einholen. Wir bitten Sie aber eine Quelle anzugeben, wenn Sie die Unterlagen nutzen. Falls Sie unsere Unterlagen nutzen freuen wir uns, wenn Sie uns dies mitteilen. Gerne hören wir auch Ihre Erfahrungen und nehmen Rückmeldungen entgegen.

### **Wo erhalte ich die Programmunterlagen?**

Das gesamte Paket können Sie bei uns anfordern, den Kontakt finden sie unter [www.spiel-mit-mir.ch](http://www.spiel-mit-mir.ch). Unter dem gleichen Link ist eine Auswahl der Programmunterlagen abrufbar.

### **Ich bin sehr interessiert und habe weitere Fragen. An wen kann ich mich wenden?**

Die Programmleitung von «Spiel mit mir» steht Ihnen bei Fragen gerne zur Verfügung. Nehmen Sie telefonisch (071/626 02 46 ) oder per Mail ([k.husi@perspektive-tg.ch](mailto:k.husi@perspektive-tg.ch)) Kontakt auf.

**Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Arbeit mit  
"Spiel mit mir"**